



Bild: Tischler NRW

Der Tischlermeister aus Overath hat schon viele Modelle für Kunden gebaut. Die 3D-Druck-Technik eröffnet ihm neue Möglichkeiten.

Julius Möbel visualisiert Kundenaufträge mit dem 3D-Drucker

## Kleine Modelle – große Wirkung

**Jörg Julius Kapune nimmt das kleine Sideboard in seine Finger, hebt es vom Tisch auf und legt es auf seine Handfläche. „Mit so einem Modell können sich die Kunden oft ein viel besseres Bild vom späteren Möbel machen als mit einer Zeichnung“, sagt der Tischlermeister und schaut auf das Miniatur-Sideboard. Das Besondere: Das Modell im Maßstab 1:18 stammt aus einem 3D-Drucker.**

Vitrinen, Schränke, Regale: Jörg Julius Kapune stellt weitere Modelle auf den Tisch. „Ich habe schon früher oft Modelle für meine Kunden gebaut und damit sehr gute Erfahrungen gemacht“, berichtet Jörg Julius Kapune. „Nahezu alle habe ich auch umgesetzt.“ Der Tischlermeister aus Overath hat sich vor 15 Jahren mit seiner Firma Julius Möbel selbständig gemacht und seinen Betrieb seitdem nach und nach erweitert.



Bild: Julius Möbel

Klein aus dem Drucker, groß aus der Werkstatt: Jörg Julius Kapune mit dem Modell und dem Original eines Sideboards.

### Kunden lesen können

Heute beschäftigt er 15 Mitarbeiter und investiert bei seinen Projekten viel Zeit in die Planung und Angebotserstellung. „Man muss die Kunden lesen können und errahnen, was sie am meisten überzeugt“, sagt der 42-Jährige. „Manche mögen es eher technisch und sind für eine detaillierte Zeichnung zu haben, andere lassen sich mit einem Modell begeistern.“ Dabei kostet der Bau eines Modells oft weniger Zeit als eine 3D-Zeichnung. „Wenn ich das Miniatur-Möbel dann in einem Holzkästchen zusammen mit einer Flasche Wein präsentiere, hat das einen enormen Effekt.“

### Raumsituationen mit Mini-Modellen

Jörg Julius Kapune möchte daher den Bau von Modellen für sich ausweiten und noch konsequenter umsetzen. Die neuen Möglichkeiten des 3D-Drucks kommen ihm dabei zugute. „Die Kunststoffmodelle lassen sich recht schnell und unkompliziert erstellen. Ich kombiniere sie mit Materialmustern aus dem Holz, aus dem das Möbel dann später gefertigt werden soll.“ Momentan lässt er die Modelle aus dem Drucker noch von ei-

Jörg Julius  
Kapune, Julius  
Möbel, Overath



”

Es ist enorm wichtig, dass sich die Kunden sehr persönlich und individuell angesprochen und wahrgenommen fühlen – das lässt sich über Modelle sehr gut transportieren.

“

nem Partnerunternehmen fertigen. Doch der Tischlermeister überlegt, selbst in einen 3D-Drucker zu investieren – und hat auch schon weitere Ideen: „Es lassen sich so auch ganze Raumsituationen in Miniatur-Ansicht erstellen.“ Er schiebt die Modelle auf dem Tisch zu einem Arrangement zusammen. „Denkbar wäre beispielsweise auch eine Ausstellung mit Möbel-Modellen – für große Aufmerksamkeit auf kleinem Raum.“ (js) ■